Beobachtungen an Milchlingen um Gaaden bei Mödling, N.Oe..

Von Karl Sprongl.

Mitte August 1937 fand ich am Rande des Schlösselwaldes (Mischhochwald mit vorherrschend Rotbuche), ungefähr 20 Schritte vom Bestande, im vermoosten Wiesengrase einen Milchling, der mich an Lactarius pallidus Pers. (Falber Milchling) erinnerte: Hut ungezont, stark schleimig-schmierig, aber dunkler gelbbraun als bei pallidus; auch die Haltung erschien infolge des höheren (ungefähr 10cm) und schlankeren Stieles abweichend und fremd. Die Milch war unveränderlich weiß, nicht fleckend und wurde scharf. Im Walde selbst steht L. pallidus Pers.

Nüeschs Bestimmungstafel in seiner Monographie „Die Milchlinge" führte zu Lactarius utilis Weinm., der für eine große Varietät von L. pallidus erklärt wird mit der Bemerkung: „...soll in Rußland als Speisepilz hochgeschätzt werden."

Ich sandte ein Stück an H. Dr. Neuhoff/Königsberg, der mir in liebenswürdiger Weise folgende Auskunft gab: „Es ist anscheinend ein L. pallidus, aber in dieser Form sah ich ihn noch nie." Auf seinen Wunsch hin sandte ich ihm nach einiger Zeit weiteres Material, worauf er mir schrieb: „Ich kann den Pilz noch nicht abgrenzen; es ist möglich, daß er den Namen L. utilis Weinm. zu führen hat."

In der Folge beobachtete ich den Pilz noch an einer anderen Stelle, aber stets im Wiesengrase, ungefähr 50 Schritte vom Rande des Mischhochwaldes entfernt.

Lactarius scrobiculatus Scop. finde ich in der Gaadener Gegend, gleichgültig ob unter Jungfichten oder unter jungen Weißkiefern oder unter alten Zerreichen, stets mit einem verwaschenen, in Ocker spielenden, ungezonten Gelb

des Hutes. Auch Nüesch erwähnt nichts von Zonen in der Hutfarbe. Die Abb. in Michael-Schulz aber zeigt dunklere Zonen in einem freudigen Gelb, stellt also zumindest eine in der Gegend nicht häufig auftretende Abweichung dar. Um sicher zu gehen, ob es sich bei meinen Funden nicht etwa um Lact. resimus Fr. handle, sandte ich eine Anzahl von Exemplaren an Dr. Neuhoff, der mir stets Lact. scrobiculatus Scop. bestätigte.

Morcheln.
Von Dr. Heinrich Lohwag.

Stiel sich in einen Kopf erweiternd oder mit einem gerandeten, hutartigen Kopf. Kopf (bezw. Hut) mit grubigen Vertiefungen.

1. Gruppe: Speisemorchel.
Morchella esculenta-Gruppe: Stiel ohne Gesimse den Kopf tragend (Abb. 1). Michael 1902, II-3; 1917, II-95; Michael-Schulz-Hennig III-354; Gramberg II-46. Zu dieser Gruppe gehören: Morchella rotunda, vulgaris, crassipes usw., die wohl nur Varietäten von Morchella esculenta Pers. sind.

Abb. 1

2. Gruppe: Spitzmorchel
Conica-elata-Gruppe: Stiel verbreitet sich zu einem Gesimse, sodaß der Kopf scharf gegen den Stiel absetzt (Abb. 2).

Morchella conica Pers. (Spitzmorchel): Spitzlicher Kopf, schwach keiliger Stiel. Michael 1903, I-63; 1917, I-6; Michael-Schulz-Hennig I-110. Alle diese Abbildungen sind Morchella esculenta! Auch die Abb. in Gramberg II-47 sind nicht eindeutig.

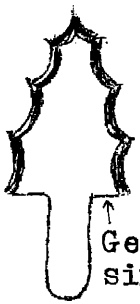

Abb. 2

Morchella elata Pers. (Hohe Morchel): Stiel faltig und stark

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 2_1938

Autor(en)/Author(s): Sprongl Karl

Artikel/Article: Beobachtungen an Milchlingen um Gaaden beim Mödling, N.Oe. 60-61